

Rechtspopulismus durchschauen und Paroli bieten! **Zusammenhänge verstehen und demokratisch handeln**

Von Katrin Matuschek & Sarah Morcos

Überblick

Antidemokratische Positionen haben im gesellschaftlichen Diskurs an Bedeutung gewonnen. Populistische Strömungen wie PEGIDA erhalten Zulauf und populistische Parteien erzielten bei Landtagswahlen Ergebnisse im zweistelligen Bereich.

In dieser **MuP-Praxishilfe** erklären wir, warum Rechtspopulist_innen so erfolgreich sind, welche Strategien sie verfolgen und vor welche Herausforderungen diese Entwicklungen unsere Demokratie stellen. Außerdem zeigen wir, wie Menschen Informationen verarbeiten, und wie Sie populistischen (Falsch-)Aussagen erfolgreicher begegnen können.

Inhaltsverzeichnis

[Ausgangslage: Rechtspopulismus als Gefahr für Demokratie](#)

[Durchblick: Populistische Strategien durchschauen](#)

[Herausforderung: Demokratie im Dilemma](#)

[Hintergrund: Wie Menschen Informationen verarbeiten](#)

[Handeln: Wahrheit und Fakten Geltung verschaffen!](#)

[Quellen und Verweise](#)

Ausgangslage: Rechtspopulismus als Gefahr für Demokratie und Vielfalt

Rechtspopulistische Argumentationsstrategien sind häufig **antidemokratisch**, **antielitär**, **antipluralistisch** und **menschenfeindlich** und berufen sich meist auf **Verschwörungstheorien**. Populismus ist u.a. ein Phänomen gesellschaftlicher Modernisierungskrisen und gibt vereinfachende Antworten auf komplexe Probleme. Dabei funktioniert Populismus emotional und nicht rational.

Rechtspopulistische Überzeugungsversuche:

- ⚡ sind **feindselig**: Rechtspopulist_innen beschwören homogene Gruppen (z.B.: „Die Deutschen“, „das Volk“, „die Steuerzahler“), die wiederum durch homogene Gruppen (Feindbilder) (wahlweise gegen „die da oben“/„die Eliten“ oder „die da unten“/z.B.: Asylsuchende, Empfänger von Grundsicherung) bedroht werden. Sie schüren Misstrauen und pflegen Verachtung gegenüber diesen Gruppen.
- ⚡ sind **antipluralistisch**: Populist_innen verstehen sich als „wahre“ Vertreter des „wahren“ Volkes. Alle die, die das „wahre Volk“ bedrohen oder die sich gegen sie stellen, gehören nicht dazu und werden ausgegrenzt.
- ⚡ beschwören **Bedrohungsszenarien** und schüren **Ängste**, indem sie in ihrer „Argumentation“ an den Ängsten und Unsicherheiten der Bevölkerung, die durch den gesellschaftlichen Wandel entstanden sind, andocken.

! **Auf den Punkt:** Denken, Handeln und Sprache von Rechtspopulist_innen richten sich gegen unsere pluralistische, demokratische und offene Gesellschaft. Rechtspopulist_innen markieren die Grauzone zwischen demokratisch-konservativ und rechtsextrem. Populist_innen benutzen eine aggressive Rhetorik und konstruieren ein **»Wir gegen die!«**, das verschiedene Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspielt.



Gefahren durch Rechtspopulismus:

Politische Radikalisierung



die **demokratische Kultur** aktiv **zerstört** wird.
Rechtsextremismus befördert wird.
Worte zu **(Gewalt-)Taten** führen können.

Durchblick: Populistische Strategien durchschauen



Durchblick: So können Sie rechtspopulistische Strategien und Handlungsmuster durchschauen!

Das Vorgehen von Rechtspopulist_innen in vier Schritten:

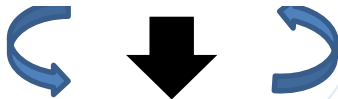
Schritt 1: Populist_innen identifizieren und beschreiben Feindbilder, meist solche Gruppen, Menschen, Institutionen, etc. denen bereits mit Misstrauen oder Vorurteilen begegnet wird.



Schritt 2: Populist_innen schieben die Verantwortung und Schuld für alle Probleme den von ihnen ausgemachten „Feinden“/„bedrohenden“ Gruppen zu. Die Feindbilder sind flexibel und vielseitig und passen sich dem jeweiligen Problem an.



Schritt 3: Populist_innen versuchen sich gegen die selbst identifizierten „Feinde“, wie z. B. Politiker_innen oder Geflüchtete abzuschotten und propagieren ein rigoroses Vorgehen, z. B. „Grenzen dicht machen“, um die angeblich von ihnen ausgehende Bedrohung einzudämmen. Jede Kritik an der Argumentation der Populist_innen bestätigt nur noch die Bösartigkeit der Feinde.



Schritt 4: Wenn **Schritt 3** keine Wirkung zeigt, wiederholen ihn Populist_innen in radikalerer Form – die fehlende Wirkung der propagierten Maßnahmen (z. B. eine Mauer zu bauen, um Grenzen zu schließen), kann dann wiederum auf die etablierten Feindbilder projiziert werden. Kritiker_innen im eigenen Land werden dann zu Feinden, die für das Scheitern verantwortlich gemacht werden.



Fragen Sie: Welche Feinde haben Populisten identifiziert? Welche Ressentiments und Vorurteile werden bestärkt?



Fragen Sie: Für welche Probleme werden diese Feindbilder und „andere“ Gruppen verantwortlich gemacht?



Fragen Sie: Welche Muster der Selbstbestätigung werden benutzt?



Fragen Sie: Welche Gründe, Personen oder Institutionen werden vorgeschoben, um den eigenen Misserfolg zu verschleiern?



Hinweis: Mehr Informationen zu Populismus und seinen Erscheinungsformen u.a. bei der **Bundeszentrale für politische Bildung (BPB)** im Dossier Rechtsextremismus sowie auf den Webseiten zum **MuP-Thema im Fokus** „Populisten Paroli bieten!“

Mehr Informationen zu populistischen und rechten Gesprächsstrategien finden Sie u.a. beim Portal **Netz-gegen-Nazis** der **Amadeu Antonio Stiftung**.

Herausforderung: Der schwierige Umgang mit und die Argumentation gegen Rechtspopulist_innen

Sollen Rechtspopulist_innen einfach ignoriert werden? Oder setzt man sich mit ihnen auseinander und/oder stellt sie? Vor dieser Frage stehen demokratische Akteure immer wieder. Die folgenden Dilemmata zeigen, warum der Umgang mit und die Argumentation gegen Rechtspopulist_innen so schwierig ist.



Positionierung gegen Rechtspopulist_innen?

⚡ **Strategie von Populist_innen:** Sie provozieren regelmäßig am Rande der Verfassungsfeindlichkeit, um Reaktionen/Gegenrede der etablierten Parteien und deren Vertreter_innen zu provozieren.

Das Dilemma: Es ist notwendig sich klar gegen rechte Hetze zu positionieren. Allerdings nutzt das in der Regel auch den Rechtspopulist_innen. Weil man sie als gesellschaftliche Außenseiter behandelt, wirkt ihre Inszenierung als Gegner des „Alt-Parteiensystems“ sehr glaubwürdig.



Einen Dialog mit Rechtspopulist_innen führen?

⚡ **Strategie von Populist_innen:** Der/Die Rechtspopulist_in möchte keinen sachlichen Dialog führen, sondern Anhänger_innen mobilisieren und hebt jegliche Kritik mit unfairen Mitteln aus, indem er/sie:

- ◆ sich als Märtyrer- und Tabubrecher darstellt, den die Herrschenden mundtot machen/das Wort verbieten wollen, um die vermeintliche „Wahrheit“ zu verschleiern.
- ◆ aufzeigt, dass Kritik am Populist/an der Populistin = Kritik am „wahren Volk“ ist.
- ◆ vorgibt, dass Kritiker_innen gekauft oder manipuliert worden sind (Verschwörungstheorie).
- ◆ sich in Diskussionen meist nicht auf ein Thema festnageln lässt, sondern „Themenhopping“ betreibt.
- ◆ mit angeblich wissenschaftlichen Zahlen und Fakten ohne Quellenangaben argumentiert (Pseudowissenschaft) und sich in seiner Argumentation erlogener, persönlicher Schicksale bedient (personalisierte Lügen).
- ◆ Themen miteinander in Verbindung bringt, die nichts miteinander zu tun haben, um vom eigentlichen Thema abzulenken.
- ◆ Die eigentlichen Opfer in seiner Argumentation zu Tätern macht und umgekehrt (Täter-Opfer-Umkehr).

Das Dilemma: Rechtspopulist_innen wollen nicht argumentieren! Sie wollen Menschen für ihre Bewegung mobilisieren und das mit allen Mitteln. Was ihnen nutzt wird geteilt und weiter verbreitet und wenn etwas berichtet wird, was nicht ihrer Meinung entspricht, dann wird behauptet die Leute wurden gekauft oder Medien werden als „Lügenpresse“ beschimpft. Ein sachlicher Dialog würde ihnen nur schaden! Stattdessen werden aggressive Gesprächsstrategien eingesetzt. Hat sich eine populistische Konstellation erst etabliert, kann man nur noch schwer argumentativ dagegen ankommen. Das populistische Element wird als „Fakt“ dargestellt und gilt als „Klartext“, den die

anderen nicht hören wollen. Gegenargumente sind nicht erwünscht: „Wir lassen uns doch nicht das Wort verbieten!“

Rechtspopulisten einfach ignorieren?

⚡ **Strategie von Populist_innen:** Kein Widerspruch bedeutet für Rechtspopulist_innen, dass sie Recht haben. Das bestärkt sie weiterzumachen!


Das Dilemma: Rechtspopulist_innen zu ignorieren funktioniert nur begrenzt und kann kontraproduktiv sein. Ihre Worte unwidersprochen stehen zu lassen, bestärkt sie und ihre Anhänger_innen. Hinzu kommt, dass Sympathisant_innen sich zunehmend in virtuellen Parallelöffentlichkeiten (v.a. in sozialen Netzwerken) bewegen, auch Echokammern genannt. Das sind isolierte Sphären, in denen Diskussionen abgekoppelt von der Öffentlichkeit stattfinden und keine Meinungsvielfalt existiert. Online-Filter, die Nutzer_innen hauptsächlich Informationen bereitstellen, nach denen sie vorab gesucht haben, und die zu ihrer Weltanschauung passen, bestärken diese Tendenz. So entstehen sich selbst verstärkende selbstreferenzielle Systeme, die keine andere Meinungen zulassen und den Anhänger_innen das Gefühl vermitteln, es gibt nur diese Meinung und die Bewegung sei groß! Das nährt populistische und menschenfeindliche Ideologien.

Hintergrund: Wie der Blick auf die Informationsverarbeitung bei Menschen helfen kann, Gerüchten und populistischen Fehlinformationen besser zu begegnen!

Menschen bzw. menschliche Wahrnehmungsmuster sind nicht mit Rechenmaschinen vergleichbar! Es ist nicht nur wichtig zu wissen **was** Menschen denken, sondern besonders **wie** sie Informationen verarbeiten. So zeigen Untersuchungen immer wieder, dass die Wahrnehmungen von Menschen nicht immer mit realen, objektiv überprüfbaren Fakten vergleichbar sind.

Beispiel: Die Zahl der Straftaten in Deutschland sinkt kontinuierlich und die Möglichkeit Opfer eines Verbrechens zu werden ist sehr gering. Obwohl es für diese Angst keinen Anlass gibt, fürchtet jeder Fünfte in Deutschland Opfer eines Verbrechens zu werden.

Oft wird auch versucht populistischen Äußerungen und Fehlinformationen einfach mit einer noch größeren Anzahl von sachlich richtigen Informationen zu begegnen. Dahinter liegt die Hoffnung den Einfluss von populistischen Aussagen und Gerüchten zu eliminieren. Wahrnehmungen falscher „Fakten“ als vermeintliche Wahrheit entstehen aber nicht nur durch Informationsdefizite und können daher nicht nur durch ein Mehr an Informationen verändert werden.

 **Auf den Punkt:** Menschliche Informationsverarbeitung erfolgt emotional und rational! Wo die Lücke zwischen Wahrnehmung und Realität zu groß wird, können Populist_innen Ängste schüren und Emotionen ansprechen.

Wie verarbeiten Menschen Informationen – und wie gehen wir in der Kommunikation darauf ein?

1. Der Bumerang-Effekt: Vertrautheit mit Informationen

Je öfter populistische Falschaussagen wiederholt werden, desto eher prägen sie sich ein. Details werden dabei leichter vergessen, wie beispielsweise der Hinweis, dass es sich um eine Falschaussage oder ein Gerücht handelt.



Lösung und Strategie: Versuchen Sie idealerweise das Gerücht bzw. die Fehlinformationen nicht zu wiederholen – Richtigstellung nicht als Verneinung zu kommunizieren. Konzentrieren Sie sich auf die **Fakten** bzw. die **Richtigstellung**.

Beispiel Klimawandel: **Nicht:** „Es ist falsch, dass der Klimawandel eine Erfindung ist.“

Sondern: „Studien zeigen ganz klar, dass der Klimawandel vom Mensch verursacht wurde.“

2. Der Bumerang-Effekt der „Informationsüberladung“ führt zu Verweigerung von Informationsverarbeitung

Grundsätzlich gilt: Eine einfache Falschaussage, ein einfaches Gerücht ist kognitiv attraktiv, da es keine Anstrengung erfordert es zu verstehen und es zu übernehmen. Eine komplizierte Korrektur ist unattraktiv und wird schlechter aufgenommen.



Lösung und Strategie: Nutzen Sie lieber wenige, eingängige und aussagekräftige Argumente als zu viele Fakten gegen die Falschinformationen. Eine einfache, konkrete und auch bildliche Sprache hilft Menschen, Informationen besser zu verarbeiten!

3. Der Weltanschauungs-Bumerang-Effekt führt zu Verzerrung von Informationsverarbeitung

Je mehr ein Thema in Zusammenhang mit der Weltanschauung und vermeintlicher kultureller Identität einer Person steht, umso komplexer sind die menschlichen Denkprozesse. In diesem Zusammenhang neigen Menschen dazu nur die Informationen auszuwählen, die bereits bestehende Ansichten untermauern. Folge ist, dass Gegenargumente nicht richtig wahrgenommen werden oder eher eine Abwehrreaktion hervorrufen. Dieser Effekt nennt sich auch **Bestätigungstendenz** und ist am stärksten, wenn die Ansichten bereits stark verfestigt sind. Tritt dieser Effekt bei einer Person auf, müssen Sie sich überlegen, ob die Person überhaupt gesprächsbereit und zugänglich für Richtigstellungen ist.



Lösung und Strategie: Wenn die eigenen Werte positiv bestätigt werden, sind Menschen offener für Fakten. Eine weitere Möglichkeit ist es, den kommunikativen Rahmen über Framing zu verändern. So wird ein und dieselbe Information akzeptierbarer gemacht. Beim Framing, wird der Rahmen einer Information angepasst.

Beispiel: Es zeigt sich, dass Republikaner in den USA einer „CO2-Abgabe“ positiver gegenüber stehen als einer „Steuer“, da Steuern in einer republikanischen Weltanschauung als negativer Eingriff des Staates gewertet werden. Deshalb macht es mehr Sinn über Abgaben zu sprechen.



Auf den Punkt: In der Argumentation gegen rechtspopulistische Parolen und für demokratische Werte gilt es diese Mechanismen zu beachten, um Populist_innen erfolgreich Paroli bieten zu können!

Handeln: Wahrheit und Fakten Geltung verschaffen!

In der Argumentation und Reaktion auf rechtspopulistische Äußerungen gibt es kein Patentrezept. Gehen Sie mit den Menschen ins Gespräch und finden Sie heraus, ob Ihr Gegenüber bereit ist zu diskutieren. Passen Sie Ihre Argumentation dem Kontext angemessen an.



So entlarven Sie Lügen und rechtspopulistische Gesprächsstrategien:

- Zeigen Sie klar auf:
 - ◆ welche rhetorischen Techniken eingesetzt werden, um Falschinformationen zu stützen, z.B.: Herauspicken passender Informationen, falsche Expert_innen, wissenschaftliche Zahlen ohne Quellenangabe, Verschwörungstheorien, etc.
 - ◆ was rassistisch an Aussagen ist.
 - ◆ warum Falschaussagen und Gerüchte gestreut werden.
 - ◆ dass es sich um eine Falschaussage/ein Gerücht handelt bzw. den Versuch, Menschen in die Irre zu führen.
 - ◆ wenn Themen, die miteinander diskutiert werden, nichts miteinander zu tun haben.
- Legen Sie unfaire Diskussionsstile offen und entlarven Sie aggressive Gesprächsstrategien (z.B. Themenhopping, Pseudowissenschaft, etc.).
- Brechen Sie diffuse und erfundene Feindbild-Konstruktionen auf und machen Sie die Strategie der Rechtspopulist_innen dahinter deutlich.
- Nageln Sie Rechtspopulist_innen auf ein Thema fest, das dann ausdiskutiert wird.
- Stellen Sie inhaltlich sachliche Nachfragen und fordern Sie Konkretisierung ein.
- Verdeutlichen Sie die Zweifelhaftigkeit der Quellen.



So kommunizieren Sie Ihren eigenen Standpunkt klar und beruhigen die Diskussion:

- Zeigen Sie auf, warum Sie mit dem Gesagten nicht einverstanden sind, und wie Ihr **Standpunkt** ist.
- Argumentieren Sie **mit korrekten, zentralen Fakten** und vermeiden Sie eine Argumentationsflut.
- Formulieren Sie Richtigstellungen **positiv**. (Keine Negationen!)
- Differenzieren Sie** anstatt zu pauschalisieren.
- Seien Sie sprachlich **achtsam** und benutzen Sie eine bildhafte und anschauliche Sprache! Erzählen Sie Geschichten, die helfen komplexe Zusammenhänge zu verstehen (z.B.: Storytelling).
- Seien Sie argumentativ offensiv: Sprechen Sie **proaktiv** (soziale) Ängste an, die hinter der Hetze liegen.
- Appellieren Sie an **gemeinsame Werte** und zeigen Sie, warum Werte wie Toleranz und Mitgefühl sinnvoll sind!
- Setzen Sie **Humor** aktiv ein und zeigen Sie die (absurden) Konsequenzen von Gesagtem auf.
- Ermöglichen Sie einen **Perspektivwechsel** in der Diskussion.
- Beruhigen Sie Debatten durch **Sachlichkeit und/oder Humor**.
- Fordern Sie die Einhaltung von **Diskussionsregeln** ein und bleiben Sie in der Argumentation Ihrem Gegenüber immer **respektvoll**! Werden Diskussionsregeln wiederholt und absichtlich gebrochen, haben Sie die Wahl, Gespräche (mit einer Begründung) zu beenden.

! **Auf den Punkt:** Auch wenn sich Populist_innen meist in geschlossenen, schwer zu durchbrechenden Argumentationsmustern, bewegen, heißt die Devise: Gesicht zeigen und Stimme erheben für demokratische Werte und Menschlichkeit. Es gilt rechtspopulistisches Aussagen nicht unwidersprochen stehen und in die Gedanken der Umstehenden einsickern zu lassen.

Haltung zeigen! Rassismus, Ausgrenzung und Populismus darf in einer Demokratie nicht nachgegeben werden.

Quellen, Literatur und Verweise

- ❖ Mehr zum **MuP-Thema im Fokus** „Populisten Paroli bieten! Aktiv für Demokratie und Toleranz“ finden Sie auf unserer MuP-Webseite.
- ❖ Zu diesem Thema empfehlen wir Ihnen auch die **MuP-Praxishilfe** „Haltung und Handeln für demokratische Werte: Was Politik und Zivilgesellschaft tun können“, die Sie unter Publikationen auf unserer MuP-Webseite finden.
- ❖ Sowie die **MuP-Interviews** „Argumentation gegen Stammtischparolen“ mit **Prof. Dr. Hufer** sowie „Hass im Netz“ mit **Simone Rafael**.
- ❖ Cook, J., Lewandowsky, S. (2011), [The Debunking Handbook](#). St. Lucia, Australia: University of Queensland. November 5. ISBN 978-0-646-56812-6. übersetzt aus dem Englischen von Bärbel Winkler und Oliver Marchand. (zuletzt aufgerufen 2016)
- ❖ **Eli Pariser** erklärt im **TED-Talk** »[Beware online „filter bubbles“](#)« (mit deutschem Untertitel) innerhalb von nur 9 Minuten was Filterblasen sind und welche Auswirkung diese für Demokratie und Diskurs haben. (zuletzt aufgerufen 2016)
- ❖ Über digitale Abschottung und Echokammern spricht **Ingrid Brodnig** im Videointerview „[Über Hass im Netz und Echokammer der Angst](#)“ auf der **re:publica 16** und erklärt Mechanismen und Hintergründe von Echokammern in Sozialen Medien. (zuletzt aufgerufen 2016)
- ❖ Ingrid Brodnig: Hass im Netz: Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können, Wien 2016.
- ❖ Christian Demuth: Politische Bildung nach Pegida, in: Expertisen für Demokratie, 1/2016, hrsg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer.
- ❖ Christian Demuth: Demokratie ist keine Komfortzone – Die Politik muss aktiv den Herausforderungen durch Pegida und AfD begegnen (Politik und Inklusion), in Frankfurter Hefte, 12/2015.
- ❖ Ralf Melzer: Demaskieren statt berücksichtigen! Zum Umgang mit Rechtspopulismus – eine Replik, in Frankfurter Hefte, 7/8/2016.
- ❖ Andreas Zick/Anna Klein: Fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014, hrsg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer, Bonn 2014.
- ❖ Andreas Zick/Beate Küpper: Der Dreiklang um Wut, Verachtung und Abwertung, in: Melzer/Molthagen (Hrsg): Wut Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland, Bonn 2014.